

Polizeibericht

Jugendliche stecken Getreidefeld in Brand

PFULLENDORF (sz) - Vermutlich aufgrund eines angezündeten Feuerwerkskörpers geriet am Sonntag gegen 18.30 Uhr eine trockene Wiese in der Straße „Zum Eichberg“ in Brand. Ein Zeuge beobachtete zuvor drei Jugendliche auf einem abgeernteten Getreidefeld und konnte zu der Zeit zwei Knallgeräusche wahrnehmen. Durch die schnelle Verständigung und das rasche Handeln der Freiwilligen Feuerwehr Pfullendorf konnte Schlimmeres verhindert werden. Beamte des Polizeipostens Pfullendorf konnten die Jugendlichen antreffen und zur Sache befragen. Ein 16-Jähriger gab zu, einen Feuerwerkskörper angezündet und in die Wiese geworfen zu haben.

Kurz berichtet

Eidechsen und Schlangen auf der Spur

BEURON (sz) - „Auge in Auge mit den Eidechsen und Schlangen im Naturpark Obere Donau“ lautet der Titel einer Wanderung am Sonntag, 12. August, von 10 bis gegen 12.30 Uhr. Die Teilnehmer gehen auf die Suche nach den Sonnenanbetern unter den heimischen Tieren. Auf dem Weg suchen sie nach ihren Lebensräumen und erleben das für ihr Wohlbefinden notwendige Geflecht zwischen Sonnenliege und Schattenplatz. Kleine Inseln mit unbeschatteten Felsen im Wald oder eine nur wenig bewachsene sonnige Uferzone an der Donau können schon für die Tiere genügen. Gibt es genug Nahrung, Artgenossen und Versteckmöglichkeiten? Die Teilnehmer bestimmen die unterschiedlichen Ansprüche der verschiedenen Arten des Donautals und lernen dabei Möglichkeiten kennen, diesen Tieren mit kleinen Hilfsangeboten das Leben auch in unserem direkten Umfeld zu ermöglichen. Die Wanderung ist besonders für Familien mit Kindern geeignet. Der Treffpunkt wird noch bekanntgegeben. Referent ist Carsten Weber. Die Gebühr beträgt fünf Euro. Anmeldung beim Haus der Natur, Telefon 07466/928 00, info@nazoberedonau.de

Fachmann spricht über Öko-Gärten

HAUSEN IM TAL (sz) - Carsten Weber hält am Freitag, 10. August, beim Minigolf einen Vortrag zum „Naturschutz im Garten – Biologische Vielfalt im eigenen Grün“. Carsten Weber ist Experte für Naturschutz und Tiere im Garten in den Sendungen „Kaffee oder Tee“ und „ARD Buffet“. Der Vortrag soll auf die ökologischen Grundlagen eines Gartens eingehen und Themen wie zum Beispiel Bodenbildung, Pflanzenauswahl oder Schädlings- und Nützlingsgleichgewicht vorstellen. Es werden auch neue Bewegungen wie Permakultur, Mehrzonen-, Natur- oder Biogärten erläutert und verglichen. Fotobeispiele zeigen, was Naturgärten ausmacht, um die Vielfalt im Garten der Artenvielfalt der Natur zur Verfügung zu stellen. Auch viele kleine Inseln können helfen, bunte Natur in der Nähe zu erhalten. Weber, geboren 1966, hat Geoökologie studiert, ist freier Gutachter für Artenschutz und Ökologie und betreibt ein Landschaftspflegehof auf der Schwäbischen Alb.

Drei VR-Sparer freuen sich über ihre Gewinne

Ein Motorroller und zwei Reisegutscheine gehen an Kunden der Volksbank Meßkirch

MESSKIRCH (sz) - Die Volksbank Meßkirch hat drei ihrer Kunden mit einem Hauptgewinn des VR-Gewinnssparvereines überrascht. Vorstandsmitglied Markus Herz überreichte den glücklichen Gewinnern folgende Preise aus der Sonderziehung:

Josef Hellstern freute sich über eine nagelneue Original Vespa Primavera 50. Jeweils ein Reisegutschein im Wert von 1200 Euro ging an Frank Müller und Ralf Braun. Markus Herz wünschte den Preisträgern viel Spaß mit ihrem Gewinn und für den neuen Vespa Besitzer allzeit gute und sichere Fahrt.

Das VR-Gewinnssparen der Volksbank Meßkirch stellt eine moderne Interpretation der genossenschaftlichen Idee dar. Diese steht für Solida-

rität, für Hilfe zur Selbsthilfe und für gesellschaftliche Verantwortung.

Und so funktioniert das VR-Gewinnssparen: Ein Los kostet zehn Euro pro Monat, davon gehen 7,50 Euro aufs Sparkonto und 2,50 Euro sind der Spieleinsatz. Neben dem Ansparergewinn nimmt der Gewinnssparer zusätzlich jeden Monat an der Verlosung von Geld- und Sachpreisen teil.

Zusätzlich schüttet die Volksbank Meßkirch im Rahmen des VR-Gewinnssparens jährlich Spenden an gemeinnützige Einrichtungen, Kindergärten, Schulen oder Sport- und Musikvereine aus. So werden regionale Institutionen regelmäßig unterstützt, Hilfe dort geleistet, wo sie notwendig und sinnvoll ist, heißt es in einer Pressemitteilung der Volksbank.



Gemeinsam filzen die Teilnehmer ein buntes Band mit der blauen Donau und begutachten ihr Werk.

FOTOS: SUSANNE GRIMM

Die Donau ist ein verbindendes Element

Junge Rumänen lernen in Beuron die Naturparkarbeit kennen

Von Susanne Grimm

BEURON - 15 junge Menschen aus Rumänien haben im „Haus der Natur“ Seminare zum Thema „Wertschöpfung in der Region“ absolviert. Unter der Leitung von Sabine Schmidt-Halewicz von der „Naturschule Region Bodensee“ sind die Teilnehmer in einer Intensivwoche in den Aufgabebereich eines Donau-Naturführers eingeführt worden. Sie sollen künftig in ihrer Heimat als Multiplikatoren für die Erkennung und für den Schutz der typischen Natur, kultureller Bezüge und naturbasierter Entwicklungsmöglichkeiten entlang der Donau tätig sein.

Deutsche Teilnehmer haben bei diesem Projekt die „Patenschaft“ für die künftigen Natur-Guides übernommen, um ihnen nach Ende der Projektwoche soweit wie möglich bei deren beruflicher Entwicklung behilflich zu sein. Sabine Schmidt-Halewicz sieht das Fernziel dieser Schulung der jungen Rumänen in der Weitergabe des erlernten Wissens, um möglichst vielen Menschen in ihrer Heimat Wege aufzuzeigen, wie sie die regionalen natürlichen Ressourcen schützen und gleichzeitig zu ihrem Vorteil nutzen können.

An praktischen Beispielen soll den Teilnehmern aufgezeigt werden, wie das gehen kann. Die Gewässerbiologin, Pädagogin und Naturpädagogikreferentin hat dazu unter anderem das „Haus der Natur“ auserko-

ren, das gleichzeitig Sitz der Geschäftsstelle des Naturparks Obere Donau und des Naturschutzzentrums Obere Donau ist. Hier werden in gemeinsamer Arbeit die Besonderheiten der Region aufgezeigt sowie durch vielfältige Aktionen Bewusstsein für die Bedürfnisse von Pflanzen und Tieren geschaffen mit dem Ziel einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Von Naturpark-Apfelsaft und Literatur einheimischer Autoren über Imkereiprodukte von regionalen Erzeugern bis hin zur Initiative „Beuroner Filz“, bei dem Wolle heimischer Schafe vor Ort zu hochwertigen Produkten verarbeitet wird, ist hier ein breites Angebot entstanden. „Darum geht es bei dem Danube-Nature-Projekt“, sagte Schmidt-Halewicz,

„brachliegende Ressourcen der eigenen Region aufzuspüren und im Einklang mit der Natur so zu entwickeln, dass der dadurch entstandene Mehrwert auch in der Region bleibt“. Stolz präsentierten die Teilnehmer am Ende der in Englisch gehaltenen Workshops ihre unter Anleitung gefilzten Tücher und geflochtenen Weidenkörbe.

Rumänische Wissenschaftlerin ist im Team

Zum Team der Referentinnen gehört auch die gebürtige Rumänin Gabriela Costea. Der promovierten Biologin, die 17 Jahre lang am Naturkundemuseum im rumänischen Galatz tätig war und jetzt als Wissenschaftlerin am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfi-

scherei in Berlin arbeitet, ist die Förderung junger Menschen und der Schutz der Natur in ihrer Heimat eine Herzensangelegenheit. Sie und Schmidt-Halewicz begleiteten die jungen Leute die ganze Woche hindurch, denn auf dem sechstägigen Programm standen neben den Workshops in Filzen und Weidenflechten Dinge wie ökologische Grundlagen, Feldbestimmungen im Bereich von Flora und Fauna, ökologische Netze, Zusammenhänge erkennen, Wasser-rahmenrichtlinien von 2000 bis heute, weitere Rahmen- und Schutzrichtlinien und donautypische Lebensräume.

Aber auch ökologischer Tourismus, Methoden zum Wissenstransfer, Gewässerekskursionen und Besuche im Biosphärenreservat standen auf der dicht gepackten Agenda. Natürlich fehlte auch eine Kanoutour auf der Donau nicht, die sowohl dem Vergnügen diene, aber sich auch als reales Beispiel einer erfolgreichen örtlichen Geschäftsidee präsentiere. Ende September folgt eine zweite interaktive Schulungswoche, diesmal in Galatz, Rumänien. Dabei sollen die in Beuron erlernten Methoden praktisch angewandt und das erworbene Wissen vertieft werden.



Die Teilnehmer lernen das Flechten von Weidenkörben.

Weitere Bilder gibt es im Internet unter www.schwaebische.de/natureguides

Interview

„Die Naturräume sind vergleichbar“

Die Gewässerbiologin Sabine Schmidt-Halewicz über das deutsch-rumänische Gemeinschaftsprojekt

BEURON - Sabine Schmidt-Halewicz von der Naturschule Region Bodensee hat die Seminarwoche für die jungen Rumänen geleitet. SZ-Mitarbeiterin Susanne Grimm hat mit ihr über die Arbeit gesprochen.

Was genau ist die Naturschule Region Bodensee?

Die Naturschule Region Bodensee ist ein gemeinnütziger Verein in Konstanz, der Umweltbildung und Weiterbildung im Umweltbereich koordiniert und anbietet.

Worum geht es bei dem Projekt Danube Nature Guides?

Bei den Danube Nature Guides geht es darum, 15 junge Menschen aus Rumänien in der Ermöglichung eigener Erwerbstätigkeit auf nachhaltiger Basis in deren Heimatregion (Donau-Delta in Rumänien, Galatz) zu unterstützen. Dazu haben wir das interkulturelle und ökologische Bildungsprojekt an der Donau in zwei

Kurswochen aufgeteilt, wobei Kooperationen zwischen Deutschen und Rumänen für die weitere Entwicklung gefragt sind. Für die deutsche Teilnehmergruppe haben wir drei der ursprünglich anvisierten Zielgruppe „Gewässerführer“ ansprechen können. Die weiteren Teilnehmenden sind entweder am Aufbau ihrer ehrenamtlichen Funktion im Bereich Gewässer oder als Naturpädagogen, bisher jedoch ohne Wasser-Bezug, unterwegs.

Wie sind die Teilnehmer vorbereitet worden?

Die jungen Rumänen arbeiten bereits seit Herbst 2017 als Klasse miteinander, koordiniert und ausgewählt durch unsere rumänische Partnerorganisation Green East Corridor. Sie haben zwei Wochen intensives Englischtraining hinter sich, sowie zwei vorbereitende Feldkurse in ihrer Region bereits gemeinsam erlebt.

Die Fachfrau



als Dozentin im Raum Konstanz.

Sabine Schmidt-Halewicz (Foto: sgr) ist Spezialistin für Binnengewässer und lebt und arbeitet

Was soll in den zwei Wochen genau vermittelt werden?

Die Kursinhalte sind sowohl biologischer Natur, als auch aus dem nachhaltigen Tourismus-Bereich. Die Teilnehmer sollen erleben und erfahren, welche Produkte in der jeweiligen Region erzeugt und erfolgreich vermarktet werden können. Zu den „Produkten“ der Region gehört auch die Donau selbst, die wir besonders

stark in den Fokus genommen haben. Was uns Menschen der Fluss mit all seinen selbstverständlich genutzten Gegebenheiten zur Verfügung stellt, wird in Galatz gesondert beleuchtet werden. Es gibt Vergleichbares zwischen den beiden Naturräumen Obere Donau und Untere Donau wie die Schafbeweidung, wenig fruchtbare Böden, aber auch sehr große Unterschiede beispielsweise im Wasserregime.

Von wem wird das Projekt unterstützt und wie sieht die Finanzierung aus?

Der Träger ist die Naturschule Region Bodensee, finanziert wird das Projekt über die Baden-Württemberg-Stiftung im Rahmen der Europäischen Donauraumstrategie. Die Kosten belaufen sich pro Teilnehmer inklusive der Flüge und Unterkunft auf 450 Euro. Die Kosten decken nur unseren Eigenanteil gegenüber der BW-Stiftung.



Die Gewinner freuen sich über ihre Preise.

FOTO: VOBA